

Einzelpreis 4500 Mt.

Bezugspreis für September wenn vor dem 5. September entrichtet:
In der Geschäftsstelle 110.000 Mt. pol.
Durch Zeitungsboten 120.000
die Post 12.000
Ausland 150.000

Redaktion und Geschäftsstelle
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-88.
Postcheckkonto 60.689

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erhalten mit Ausnahme der noch Sonntag folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 1800 Mt. pol.
Die 3-gesp. Reklamezeile (Millim.) 6000
Eingeliefert im lokalen Teile 12000
bis zum 6. September wenn im voraus entrichtet.

Für Arbeitsstunden besondere Vergütungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinsete 50%. Zuschlag bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussparung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 97.

Lodz, Montag, den 10. September 1923.

1. Jahrgang.

Die Entscheidung des Botschafterrates im italienisch-griechischen Konflikt.

Eine Note an die griechische Regierung.

Paris, 8. September. (Pat.) Die Sitzung des Botschafterrates, in der die Entscheidung im italienisch-griechischen Konflikt gefällt wurde, währte über 6 Stunden. Die Entscheidung wurde sofort nach der Sitzung den Gesandten der Mächte in Athen mitgeteilt, die sie der griechischen Regierung überreichen sollen.

Der Botschafterrat bemerkt in seiner Note, daß er die Note Griechenlands zur Kenntnis genommen habe, in der dieses sich bereit erklärt, für die Ermordung der italienischen Offiziere Genugtuung zu leisten, sofern nachgewiesen werde, daß die griechische Regierung für die Ermordung verantwortlich sei. Der Botschafterrat stellt fest, daß das Attentat auf griechischem Gebiet verübt wurde und daß die Beweggründe der Mordtat politischen Charakters sind, weshalb die griechische Regierung zur Verantwortung gezogen werde und die Konsequenzen hieraus ziehen müsse. Der Botschafterrat stellt nachstehende Forderungen:

1. Die griechische Regierung wird durch ihre nächsten militärischen Würdenträger den Vertretern der Grenzfestsetzungskommission, bestehend aus den Vertretern Italiens, Englands und Frankreichs, ihr Bedauern ausdrücken.

2. In der katholischen Kathedrale zu Athen wird unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder der griechischen Regierung ein Trauergottesdienst stattfinden.

3. Am Begräbnistage werden die Geschwader der alliierten Mächte in die Bucht von Phaleron einlaufen. Das griechische Geschwader wird die italienische, englische und französische Flagge hissen und eine Salve von 21 Schuß abgeben.

4. Den Leichen der Opfer werden militärische Ehren erwiesen.

5. Die griechische Regierung verpflichtet sich, die Schuldigen zu ermitteln und sie streng zu bestrafen.

6. Eine besondere Kommission, zu der Vertreter Frankreichs, Englands, Italiens und Japans gehören werden und in den der japanische Delegierte den Vorsitz führen wird, wird die Tätigkeit der griechischen Regierung überwachen. Die Untersuchung muß bis zum 27. September beendet sein, außerdem wird die griechische Regierung der Untersuchungskommission jegliche Hilfe angedeihen lassen und ihre absolute Sicherheit garantieren. Die Untersuchungskommission wird auch auf albanischem Gebiet ihre Tätigkeit entfalten, wovon die albanische Regierung bereits in Kenntnis gesetzt wurde.

7. Die griechische Regierung verpflichtet sich, Italien diejenige Summe als Entschädigung auszusahlen, die das Schiedsgericht im Haag nach Einsichtnahme in den Bericht der Untersuchungskommission, der mit Anmerkungen des Botschafterrates versehen sein wird, festsetzen wird. Die griechische Regierung hinterlegt sofort in der Schweizer Nationalbank 50 Millionen Lire.

Der Botschafterrat nimmt des weiteren die Erklärung der italienischen Regierung zur Kenntnis, wonach die Befragung Rofus und einiger anderer Inseln lediglich für Italien eine Gewähr bilden, daß Griechenland die verlangte Genugtuung leisten werde.

Paris, 9. September. (Pat.) Der Botschafterrat hat zum Vorstehen der Kontroll- und Untersuchungskommission in Griechenland den Obersten Shiboun, japanischer Militärattaché in Paris, ernannt. Oberst Shiboun hat die Entscheidung angenommen. Der Botschafterrat hat bereits die Instruktionen für die Untersuchungskommission ausgearbeitet.

Italien und die Entscheidung des Botschafterrates.

Rom, 9. September. (Pat.) Stefani. Die italienische Regierung hat die Entscheidung der Botschafterkon-

ferenz, wie dies Mussolini in einer Note an die Botschafterkonferenz ausführt, zur Kenntnis genommen und sich mit ihr einverstanden erklärt. Die Regierung stellt mit Befriedigung fest, daß die an Griechenland gerichteten Forderungen der Botschafterkonferenz tatsächlich identisch seien mit denjenigen, die Italien unmittelbar an Griechenland gerichtet habe, was ihre vollständige Rechtmäßigkeit beweise. Die italienische Regierung werde der Ansicht sein, daß seinen Forderungen Genüge getan worden sei, da Griechenland die Bedingungen des Botschafterrats erfüllen werde. Was die 50 Millionen Lire anbelangt, die Griechenland zu entrichten habe, so sei es überflüssig zu versichern, daß die italienische Regierung nie daran gedacht habe, aus diesem Verbrechen finanziellen Nutzen zu ziehen, sondern im Gegenteil nur die Anwendung des allgemeinen anerkannten Grundsatzes des Völkerrechts verlangt habe, der dem schuldigen Staate die Verpflichtung auferlegt, eine Entschädigung zu zahlen. Ihrer früher abgegebenen Erklärung gemäß werde die italienische Regierung Rofus erst dann räumen, wenn Griechenland die Bedingungen der Botschafterkonferenz, somit auch die Italiens, erfüllt hat.

Griechenland nimmt die Entscheidung der Botschafterkonferenz an.

Paris, 9. September. (Pat.) Aus London wird berichtet, daß Griechenland die Entscheidung der Botschafterkonferenz angenommen habe.

Paris, 9. September. (Pat.) „New York Herald“ meldet aus Athen, daß die griechische Regierung bereits bei der Schweizer Nationalbank Schritte unternommen habe, um die von Italien als Entschädigung verlangte Summe zu erlangen.

Athen, 8. September. (Pat.) Die griechische Regierung ist zu der Einsicht gelangt, daß eine Boykottierung des italienischen Handels nicht angebracht sei und hat die Handelskammer aufgefordert, den drohenden Boykott zu widerrufen.

Ein griechisches Ultimatum an Albanien?

Rom, 9. September. (Pat.) Die Blätter berichten, daß Griechenland angeblich an Albanien ein Ultimatum gerichtet habe, in dem die Herausgabe der an der Mordtat in Janina Schuldigen innerhalb von 5 Tagen erfordert wird.

Die Plenarsitzung des Völkerbundes vertagt.

Genf, 8. September. (Pat.) Die Vollversammlung des Völkerbundes ist bis Montag vertagt worden, um eine Aussprache im italienisch-griechischen Konflikt zu vermeiden, bevor nicht die Tage genügend geklärt sein wird. Vorläufig arbeiten nur einzelne Kommissionen.

Genf, 9. September. (Pat.) Die politische Kommission des Völkerbundes befaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage des Beitritts Irlands zum Völkerbund. Der Vertreter Polens Stirnunt unterstützte in einer längeren Rede die Kandidatur Irlands. Der englische Völkerbundsdelegierte Wood gab seiner Zufriedenheit anlässlich des Beitritts Irlands zum Völkerbund Ausdruck. Irland wurde einstimmig in den Völkerbund aufgenommen.

Der Ernst der Fiume-Frage.

Paris, 9. September. „Matin“ erfährt, daß die jugoslawische Regierung die Situation betreffend die Fiumefrage als ernst ansehe. Delgrèbe sagte sich mit dem Gedanken, den Schiedspruch des Schweizer Präsidenten anzurufen. Die römische Regierung sei von dieser Absicht bereits in Kenntnis gesetzt worden und man warte lediglich ihre Antwort ab.

Weiteres Vorrücken der Franzosen im Ruhrgebiet.

Berlin, 8. September. Wie gemeldet wird, überschritten die französischen Besatzungstruppen im Ruhrgebiet in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag die Grenze des besetzten Gebiets. Donnerstag früh wurde die Stadt und der Bahnhof Kunkel sowie die Stadt Döhren besetzt. Die Franzosen marschieren in Richtung Weilburg weiter. Gleichzeitig wurde die auf der Hauptbahnlinie Limburg—Weilburg liegende Stadt Obertiefenbach von starken Truppenabteilungen besetzt. Auf der ganzen Linie Düsseldorf—Duisburg findet eine starke Konzentrierung der französischen Besatzungstruppen statt.

Paris, 9. September. (Pat.) Gelegentlich der Enthüllung des Denkmals für die in Weltkriegs Gefallenen in Pontonville hielt Poincaré eine Rede, in der er u. a. erklärte, daß Deutschland, am Ende seiner Kräfte angelangt, immer noch der irrigen Ansicht sei, der französische Ministerpräsident sei anspruchsvoller als das Land selbst. Die einmal öffentlich bekannt gegebenen Bedingungen seien unwiderruflich. Die Regierung sei nur Sachwalter der Interessen der Völker, dessen Wille entschlossen und klar sei. Frankreich müsse die geforderten Reparationen erhalten. Bei dieser Forderung werde es nie und nimmer ablassen.

Die neuen finanziellen Maßnahmen der Deutschen Reichsregierung.

Devisenkommissionar — Geh. Reg.-Rat. Sellinger.

Berlin, 9. September. (Pat.) Die deutsche Presse veröffentlicht eine neue Devisenverordnung. Der zum Devisenkommissionar ernannte Geheimregierungsrat Sellinger ist dieser Verordnung zufolge berechtigt, sowohl Fremdwährungen als auch Ansprüche auf Fremdwährungen (wie Wertpapiere und Edelmetalle für den Staatsbedarf) einzuziehen. Die Gültigkeit einiger Artikel der Verfassung, wie die Garantie des Briefgeheimnisses und die Unantastbarkeit des Privatbesitzes, wird aufgehoben.

Berlin, 9. September. (Pat.) Die Devisenkommission des Reichswirtschaftsrates hat mit 7 gegen 4 Stimmen den neuen Valutaplan angenommen, in dem die Schaffung eines wertbeständigen, auf Geld und Devisen sich stützenden Umlaufmittels, vorgesehen ist.

Der „Vorwärts“ stellt fest, daß die neue Devisenverordnung für die Gestaltung der künftigen deutschen Wirtschaft und Devisenpolitik von außerordentlich weittragender Bedeutung sei, führt aber gleichzeitig die Ansicht, daß der neue Schritt der Regierung nur eine halbe Lösung der Frage sei, da eine Gesundung des Wirtschaftslebens nur mit wirtschaftlichen Mitteln, nie aber durch Devisenverordnungen respektlos durchgeführt werden könne.

Berlin, 9. September. (Pat.) Die deutsche Staatschuld ist in der Reichsbank während der letzten Delade des August um 822,8 Millionen Reichsmark gewachsen, womit sie die Summe von 1190,3 Millionen erreicht hat.

Kurze telegraphische Meldungen.

Rom 10. September ab beträgt der Tagelohn eines Hafenarbeiters in Danzig 32 Millionen Mark. Das polnische Schulschiff „Lwów“ ist in Rio de Janeiro eingetroffen.

Das Wichtigste im Blatt:

Die Entscheidung des Botschafterrats im italienisch-griechischen Konflikt.

Griechenland nimmt die Entscheidung des Botschafterrats an.

Ein griechisches Ultimatum an Albanien?

Weiteres Vorrücken der Franzosen im Ruhrgebiet.

Die neuen finanziellen Maßnahmen der Deutschen Reichsregierung.

Der Ernst der Fiume-Frage.

Sokales.

So 3, den 10. September 1928.

Die Tagung der Feuerwehren.

hlp. Der Einladung der Lodzer freiwilligen Feuerwehr, die die erste Tagung der Feuerwehren der Lodzer Wojewodschaft veranstaltete, leisteten fast sämtliche Wehren auf dem Gebiete der Wojewodschaft, Folge. Gegen 200 Delegierte trafen, zum Teil bereits am Freitag in Lodz ein.

Am Sonntag und morgen versammelten sich die Wehren im Gerichtshaus des 8. Juges, von wo aus der Aufmarsch zum Festgottesdienst in der St. Stanislaus-Kathedrale erfolgte. Der lange Zug mit den vielen im frischen Herbstwinde flatternden Fahnen bot ein farbenprächtiges Bild dar und machte auf das die Straßen einströmende Publikum den besten Eindruck.

Nach dem Gottesdienst erfolgte der Rückmarsch, und war nach dem Gerätehause des 1. Juges der Lodzer Wehr, wo die feierliche Uebergabe der Fahnen und die Eröffnung der Tagung stattfand.

Ansprachen hielten: der stellv. Wojewode Herr Byzjakowski, der stellv. Stadtpräsident Herr Groszowski und der Vorsitzende des Verbandes der Feuerwehren der Republik Polen Herr Jarzembowski. Zum Vorsitzenden der Tagung wurde Herr Byzjakowski aus Adamowo berufen und in das Präsidium die Herren: Inspektor Wroblewski, Inspektor Roszkowski, stellv. Wojewode Byzjakowski und stellv. Stadtpräsident Groszowski. Nach Verlesung der Satzungen des Verbandes der Feuerwehren der Lodzer Wojewodschaft und Aussprache über dieselben wurden diese angenommen, worauf die entsprechenden Ausschüsse gebildet wurden.

Nach einer Unterbrechung fand am Nachmittag im Konstantowski-Park an einem eigens errichteten Übungsturm ein Übungs-Wettbewerb der Feuerwehren statt. Sie fanden in zwei Gruppen statt: die städtischen und die ländlichen Wehren übten besonders. Am günstigsten schied die Wehr von Petrikau ab, die auch den ersten Preis errang; den zweiten Preis gewann Adamowo, den dritten Pabianice. Von den ländlichen Feuerwehren gewannen Preise: Wola Krzykaporzka (bei Petrikau) und Jagodnica (bei Lodz).

Nach den Übungen, zu der eine Feuerwehrlapelle aufspielte und denen ein leider wenig zahlreiches Publikum beizuwohnte (das hätte weiter mag daran Schuld gewesen sein) fand in Waffendorf ein Gartenfest und ein bemerkenswertes Konzert statt.

Am folgenden Tage, dem Sonntag, beschäftigten die Kongreßteilnehmer gruppenweise die in den Lodzer Fabriken vorhandenen Sicherungen gegen Feuergefahr. Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand eine Übung der Lodzer Feuerwehr statt. Auf dem Dombrowskiplatz trafen alle dreizehn Jüge ein, worauf die Übung durchgeführt wurde. Ein Vorbeimarsch der Wehr beschloß das interessante Schauspiel.

Abends fand ein Festessen statt, auf welchem Ansprachen hielten: Bischof Tymieniecki, stellv. Wojewode Byzjakowski, Polizei-Kommandant Roszkowski, stellv. Stadtpräsident Groszowski, der im Namen der Stadt 15 Millionen Mark für die Ausrüstung der Feuerwehr stiftete.

hlp. Der Landeskongreß der Delegierten der Zigaristenverbände wurde am Sonntagabend im Sitzungssaal des Lodzer Stadtrates eröffnet. Gegen 82 Delegierte aus fast allen Städten Polens waren zu dieser Tagung in Lodz eingetroffen. Die Beratungen einleitend, wies Hr. Sacerzanski darauf hin, daß die Tagung

zu einer Zeit stattfindet, in der die Reaktion herrscht und die Zensur in politischen Dingen ins Ungeheure gewachsen sei, und daß der Kongreß aus diesem Grunde vor allen Dingen darin seine Aufgabe erblicken müsse, Schritte zu unternehmen, um der Zensur Schranken entgegenzusetzen und den Zigaristern die Existenz zu sichern. Nachdem zum Vorsitzenden der Tagung Herr Sokolowski aus Bielitz gewählt worden war, eröffneten eine ganze Reihe von Rednern zu Begrüßungsansprachen das Wort, in deren Vordergrund vor allem die Zensurfrage stand. Zahlreiche Redner wiesen auf die Notwendigkeit einer entschiedeneren Stellungnahme der Arbeitermassen gegen die herrschende Zensur hin, die sich vor allem in Lizenzen auswirken müsse. Als Beispiel des einheitlichen und entschlossenen Kampfes der Arbeiter gegen die Zensur räumte der Vertreter des Verbandes des Proletariats in Städten und Dörfern Brau Deutschland und dessen wohlorganisierte Arbeiterverbände. Nach einer lebhaften Aussprache, die mehrere Stunden währte, wurden verschiedene Kommissionen gewählt, worauf die Beratungen auf den folgenden Tag verlagert wurden.

Eröffnung der Tagung des Städteverbandes. Am 8. September wurde im städtischen Theater in Katowitz die Tagung des Verbandes der politischen Städte eröffnet. Nachdem die Wahlen des Präsidiums durchgeführt worden waren, hielt eine ganze Reihe von Rednern Begrüßungsansprachen. Die zahlreich eingelaufenen Begrüßungsdepeschen, darunter ein Telegramm des Staatspräsidenten, wurden verlesen, worauf auf Antrag Dr. Jarmadzki an den japanischen Gesandten ein Beileids-telegramm abgeschickt wurde. Des weiteren wurde zur Wahl der Verifikations- und Subjektionskommissionen sowie die Vereinigung der Beratungen der Sektion für soziale Fragen und der Sanitätssektion beschlossen. Am 3 Uhr nachmittags begannen die einzelnen Sektionen mit ihren Arbeiten. Zur Tagung sind gegen 500 Delegierte aus ganz Polen eingetroffen. Am Abend fand eine Theateraufführung sowie ein vom Schlesiern Sejm veranstaltetes Empfang statt.

Vertagte Wehrübungen. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, wurde die Angelegenheit der Reservistenübungen für den Jahrgang 1895 endgültig entschieden. Die Reservisten des Jahrgangs 1895 werden in diesem Jahre zu den Übungen nicht mehr einberufen werden. Ob die Übungen im nächsten Jahre stattfinden werden, ist noch nicht bekannt.

Von Dittabon nach Lodz. Unsere Leser werden sich gewiß nach der Unterbringung in der Krankenstube erinnern, der sich die Beamten derselben: Bojarski und Gieseler schuldig machten. Beide wurden bekanntlich auf dem Wege nach Südamerika in Dittabon verhaftet. Sie wurden gestern nach Lodz gebracht und im hiesigen Gefängnis untergebracht.

hlp. Für die Industrie. Die Fabrik von Finzjewski in Adamowa Wola wurde wieder in Betrieb gesetzt. Vorläufig wird 4 Tage wöchentlich gearbeitet. — In der Warschauer Fabrik in Jozia wurde die Arbeitszeit auf 3 Tage in der Woche herabgesetzt.

Auf dem internationalen Polizeikongreß in Wien wurde u. a. die Frage einer internationalen Polizeisprache berührt. Als internationale Polizeisprache wird wahrscheinlich die englische oder französische Sprache gewählt werden. Eine dieser Sprachen wird vor allem als internationales Verständigungsmittel der am Kongreß teilnehmenden Staaten benötigt und auch im polizeilichen Telegraphencode eingeführt werden. Der Kongreß hat beschlossen, eine besondere Kommission zur Vereinbarung des Telegraphencode und zur Organisation eines internationalen Polizeibüros zu wählen.

pap. Wohltätigkeitslotterien. Am 23. September, 11 Uhr vormittags, findet im Lokale des polnischen

konnte kein Herz fassen zu dem alten Mann und ihr graute vor Stone, den man mitgebracht und der sich als ihr Verlobter gebürdete, obwohl sie einander ganz fremd waren. Und sie zitterte nun, diesen Leuten hier in dem fremden Land überliefert zu werden, denn immer deutlicher sagte ihr eine innere Stimme, daß sie gar nicht zu ihnen gehörte und daß alles ganz anders zusammenhängen müsse.

Dr. Loofe, der längst aufgestanden war und in heftiger Erregung auf und niederschritt, blieb, als Serena endlich erschöpft schwieg, plötzlich vor ihr stehen und starrte tiefbewegt auf sie nieder.

Sein Antlitz war bleich, sein Blick verstört. Mehrmals öffnete er die Lippen, um zu sprechen, presste sie aber immer wieder zusammen und schwieg.

Nun wußte er freilich, woher Serena die Namen hatte, die ihm aus ihren Fieberphantasien so seltsam aufregend entgegengeklungen waren. Sie hatte in Losenstein gelebt, das seine Heimat war! Aber — wer war sie selbst? Es war ja nicht möglich.

Er fuhr sich über die Stirn, auf der Schweißperlen standen.

Nein — das, was während ihrer Erzählung zuweilen blitzartig in schneidendem Schmerz sein Inneres durchzuckt hatte — war wohl nicht möglich. Wie hätte Marion ihm das verschweigen können? Wie hätte sie danach sich von ihm wenden können? Und doch, es war so seltsam.

„Ich darf kein Wort sagen, ehe ich nicht Gewißheit habe“, dachte er. „Aber Himmel und Erde werde ich in Bewegung setzen, Gewißheit zu erlangen, um ihrer — und um meiner willen!“

Er beugte sich nieder und strich mit scheuer Hand liebevoll über Serenas Haar.

Zahnarzt
Leopold Günther

2744

empfängt wieder.

amerikanischen Komitees zur Befreiung der Kinder (Przejazd 4—6) die Ziehung der Lotterie zugunsten des Anna-Marien-Krankenhauses statt.

Für das Lodzer Symphonie-Orchester wird eine Lotterie veranstaltet. Ein Los kostet 50 000 M.

hlp. Der christliche Wohlthätigkeitsverein hat die Gebühren für die Verpflegung von Krippeln und Greisen der Stadt von 5000 auf 3675 Mark täglich erhöht.

pap. Die Unterhaltungen für nährnde Mütter wurden auf 4000 M. täglich für Mitglieder der Kasse und auf 2000 für Mitglieder der versicherten Familien erhöht.

hlp. Billige Schulbücher. Die Verwaltung des Verbandes für Schulanfänger (Gmentarna 2) teilt Volkeschulkindern mit, daß sie eine größere Anzahl Schulbücher auf Lager besitzt, die sie um 75 Prozent billiger als die Buchhandlungen verkaufen kann.

hlp. Erlassung der Krankenbehandlungsgeldern. Im Magistrat fand eine Sitzung der Kommission für die Befreiung von den Krankheitsgebühren statt, auf der 12 Kranken die Gebühren vollständig und 3 Kranken zur Hälfte erlassen wurden.

Der Tarif für elektrischen Strom wurde für den Monat August wie folgt erhöht: für private Beleuchtung auf 10 860 + 15 Proz. Zuschlag, für Motoren auf 4570 + 10 Proz. Zuschlag, für Straßenbeleuchtung auf 2050, für die Beleuchtung städtischer Bauten auf 5450, für städtische Motoren auf 4110 Mark für die Kilowattstunde.

Der Unterricht in der städtischen Fortbildungsschule für in der Industrie und im Handel beschäftigte Kinder beginnt heute. Schüler, die sich bisher noch nicht angemeldet haben, können bis zum 11. nachträglich eingeschrieben werden, und zwar in der Rikinsklego 134, Gubernatorska 3, Romadomska 38 und Jawadzka 42.

pap. Strafverfahren. Auf dem Gebiete der Wojewodschaft Lodz wurden in der Zeit vom 8. bis 7. September Strafverfahren eingeleitet: das Regierungs-Kommissariat für die Stadt Lodz 107, die Starostei in Starabz 26, die Starostei in Petrikau 8, in Benecze 6, in Rolo 3. An das Gericht wurden weitergeleitet durch das Regierungskommissariat in Lodz 180, die Starostei in Rolo und in Petrikau je 2 und die Starostei in Kalisz eine Angelegenheit.

hlp. Geldüberweisungen ins Ausland. Das Finanzministerium hat es der Postpräfektur gestattet, durch Vermittlung der Postämter Geldüberweisungen nach dem Auslande in Höhe von 500 000 M. auf Rechnung von Personen und Firmen, die sich im Auslande befinden, anzunehmen. Bei Beträgen, die 500 000 M. übersteigen, ist eine besondere Erlaubnis des Delegierten für Devisenangelegenheiten beim Finanzministerium einzuholen.

hlp. Lebensmüde. Im Sanatorium „Antas“, Wola 13, nahm die 23-jährige Franciszka Olaszewska in Selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Ein Arzt der Unfallrettungs-bereitschaft erteilte der Lebensmüden die erste Hilfe und ordnete ihre Ueberführung in das Spital in der Dombrowski-Strasse an. — Die 18-jährige Kaffeeerin der Apotheke von Gurfels, Marie Adamowicz, Wroblewska 30 wohnhaft, versuchte sich auf dem jüdischen Friedhof durch Genuß von Gift das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde in das polnische Spital gebracht.

„Sie dürfen sich nicht beunruhigen, mein Kind“, sagte er weich. „Ich verspreche Ihnen, daß Sie nicht gegen Ihren Willen zu jenen Leuten zurück sollen. Dafür aber müssen Sie nun auch an gar nichts weiter denken, als an Ihre Gesundheit. Versprechen Sie mir das?“

„Ja“, murmelte Serena dankbar.

Eine halbe Stunde später sandte Dr. Loofe folgende Depesche an das Pinkerton Institut in New-York: „Verschaffen Sie mir umgehend alle deutschen und österreichischen Zeitungen ab 22. Mai, deren Sie habhaft werden können.“

Eine zweite Depesche mit bezahlter Antwort ging nach Markbrunn an Freiherrn von Marko: „Bitte um genaue Auskunft über Familie Hellkreut, besonders über Serena Hellkreut, die am 22. Mai verschwand. Habe dringenden Grund. Dr. Loofe, Olridge City, North Carolina.“

Dreihundzwanzigstes Kapitel.

Dr. Loofe saß in seinem Ordinationszimmer, dessen Tür er verschlossen hatte, nachdem sein Diener den Auftrag erhalten: „Sie lassen jetzt absolut niemand vor. Dr. Senders hat meinen Dienst übernommen. An ihn hat man sich vorkommenden Falles zu wenden.“

Die deutschen Zeitungen waren endlich nach fünf Tagen mit der Mittagspost gekommen. Ein ganzer Berg-Loofe schied zuerst die aus Oesterreich stammenden aus, um mit ihnen zu beginnen, da er mit Recht annahm, daß Serenas Verschwinden darin wohl am ausführlichsten behandelt sein würde.

Fortsetzung folgt.

Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

(62. Fortsetzung.)

So ergab sie sich willenlos der Führung ihres Onkels. Erst viel später, als sie längst auf hoher See waren und ein Zufall ihr den Tod Hellkreuts verriet, den Munk ihr absichtlich verschwiegen hatte, erwachten die ersten Zweifel in ihr. Dann sprach er ihr plötzlich von Stone, dem ihr Vater viel Dank schulde und den er gerne mit ihr verheiratet würde. Es sei dies ein Herzenswunsch von ihm, den sie hoffentlich erfüllen werde mit der Zeit.

Es kam der Untergang der „Queen Mary“, bei dem George Munk nur an seine eigene Rettung dachte und sich um sie gar nicht kümmerte, bis ein wunderbarer Zufall sie beide in dem gekenterten Boot wieder zusammenführte. Und als sie von Mick Orady später gerettet wurden, hörte sie die lügenhaften Erklärungen, die Munk dem Patron gab. Da war es, als zerrisse ein Schleier von ihren Augen. Tausend Kleinigkeiten fielen ihr ein, die nun erst ihr Mißtrauen weckten. Sie empfand Grauen vor Munks Nähe und zitterte vor der Begegnung mit ihrem Vater. Sie war irre an allem geworden, konnte nicht mehr blindlings glauben an das, was man ihr gesagt hatte, und wollte nur mehr sterben, um ihrer Verzweiflung und ihren Selbstvorwürfen ein Ende zu machen.

Dann brachte George Munk ihren Vater an ihr Krankenlager. Und es kam alles, wie sie befürchtet: Sie

Lotterie.

7. Staatslotterie. (Ohne Gewähr). Am 8. September der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

500 000 M. auf Nr. 45022.
600 000 M. auf Nr. 33777 34897 47842.
500 000 M. auf Nr. 73183.
400 000 M. auf Nr. 15383 78373.
200 000 M. auf Nr. 26583.
200 000 M. auf Nr. 19792 63254 67437.
100 000 M. auf Nr. 23709 29627 32037 65583.

Kunst und Wissen.

Der deutsche Buchhändler-Turnungsschlüssel ist auf drei Millionen Mark festgesetzt worden.

Sport.

Preis- und Schauturnfest im Bodzjer Sport- und Turn-Verein.

Am vorigen Sonntag veranstaltete der genannte Verein am Vormittag für seine jugendlichen Turner ein Preis-Turnen, zu welchem sich viele Zuschauer eingefunden hatten. Es war dies ein Schallkampf: und zwar am R. A. Barren, Pferd, Freibühne, Weitsprung und Wettkampf. Obwohl die Turnen noch nicht ganz einwandfrei ausgeführt wurden, so erbrachten sie doch den Beweis, dass der Bodzjer Sport- und Turnverein bemüht ist, die Pflege des Turnens unter den Kindern zu fördern, um einst nach Jahren die Früchte seiner Arbeit zu ernten.

Da die Turner in 3 Klassen, nach dem Alter eingeteilt waren, so war es nicht nur den älteren, sondern auch den jüngeren Kindern möglich, Preise, die aus Ehrenurkunden bestanden, zu erringen. Preisträger waren: in der I. Klasse (Kinder von 9—10 Jahren): 1. Dikow Erwin, 10 Jahre, 78 Punkte, 2. Wehrich Erich, 10 Jahre, 72 P., 3. Engler Konrad, 10 Jahre, 69 P. In der II. Klasse (von 11—12 Jahren): 1. Anne Alfons, 12 Jahre, 76 P., 2. Schmitt Max, 12 Jahre, 70 P., 3. Drewitz Max, 11 Jahre, 68 P. In der III. Klasse (von 13—14 Jahren): 1. Beermann Alfred, 14 Jahre, 86 P., 2. Krone Alfons, 13 Jahre, 75 P., 3. Fröhlich Erich, 13 Jahre, 73 P., 4. Bloch Alfred, 13 Jahre, 72 P. Am Nachmittag trat man um 4 1/2 Uhr zum allgemeinen Ringturnen an, welches von dem Turnwart, Herrn Sommer, geleitet wurde. Es folgte eine Freileistung, ausgeführt von den Knaben- und Mädchen-Abteilungen, sodann wurde die Münchener Männerfreileistung von der Knabenabteilung geturnt, worauf eine Freileistung mit Ordnungsbildung verbunden folgte, die von der Mädchenabteilung ausgeführt wurde. Diese Übungen wurden von dem Ehrenturnwart, Herrn Oscar Priebe, geleitet und von den Turnern einwandfrei ausgeführt. Herr Turnwart Sommer nahm dann nochmals mit seinen aktiven Turnern Aufstellung, die eine schön eingeübte Stabübung vorführten. Ganz besonders erwähnt werden muß, die Frauenabteilung, die unter Leitung des Herrn O. Priebe steht. Die Turnerinnen, die ihr Bestes darboten, konnten samt ihrem Leiter sehr viel Beifall ernten.

Dieses Fest wurde nicht nur zur Erinnerung an das 15. und 10. jährige Gefeiert, gleichzeitig bezweckte es auch eine Ehrung des Gründers dieser Abteilungen, des Herrn Oscar Priebe. Zur Erinnerung an sein Wirken wurde er von den Damen mit einer Ehrengabe bedacht; die Kinder überreichten ihm einen Blumenstrauß. O. R.—schak.

Familiennamen.

Woher stammen unsere Familiennamen? Nicht viele Menschen sind mit den Namen zufrieden, die ihnen ihr Leben lang als eine Formel ihrer Person dienen, ganz wenige kennen die Bedeutung, die dieser Name bei einem ihrer Vorfahren hatte.

Die deutschen Familiennamen, als Geschlechtsnamen, sind zu Beginn des zweiten Jahrtausends in größerer Zahl aufgetaucht, als Geschlechtsnamen der großen Geschlechter, und zwar zuerst in Süddeutschland. Ein sehr großer Teil der deutschen Familiennamen trägt daher diesen mittelhochdeutschen, ja sogar ostdeutschen Charakter; es sind z. B. die Namen, die zuerst Individuen verliehen waren und nun bei ihren späteren Nachkommen oft schon in stark veränderten Bausformen erhalten, dialektisch zusammengezogen und abgeschliffen. Mit dem Ende des Mittelalters lösten dann die niederdeutschen Geschlechtsnamen auf, die das Bild nochmals nach ihren eigenen Gesetzen breiten.

Die Namen gehen natürlich auf die christlichen, das ist, also hebräischen und griechisch-römischen Taufnamen zurück, die oft in Duzenden Formen in einem einzigen Sprachgebiet vorkommen. So wird z. B. niemand außerhalb eines christlichen Kreises in Enderle und ähnlichen Werten Andreas oder in Dews (wie der bekannte Karl-Marx-Marist heißt) Andreas erkennen, (ebenso wenig wie beispielsweise in dem tschechischen Benes den Benediktus), die christlich-lateinische Übersetzung des biblischen Petrus). In Marxes ebenso wie in dem süddeutschen Marx den Römer Marcus. In Bernd oder Beirens den Bernhard, in Wille den Wilhelm.

Das vierte Drittel aller europäischen Familiennamen sind Namen, ist bekannt. Nicht bekannt aber, daß nach neueren Nachweisen und Untersuchungen, die jedesmal für größere Gebiete geführt wurden, so z. B. für Wales, seit dem 12. Jahrhundert, für Schottland usw. — eine bedeutende Anzahl Namen auch auf Gauschilder



Radrennen in Warschau.

Die Brüder Müller-Sobz Sieger!

Am 8. und 9. September fanden in Warschau Radrennen unter Beteiligung französischer Gäste und der besten einheimischen Kräfte statt. In der Motorradwettkampf auf 5 Km. Entfernung siegte Chasinski aus Warschau, während Radowski aus Krakau als zweiter durchs Ziel kam. In der Wettkampf auf 10 Km. Entfernung siegte ebenfalls Chasinski aus Warschau, während Radowski aus Krakau als zweiter durchs Ziel kam. Die besten Radfahrer aus Warschau sowie Belgie aus Frankreich, der als Sieger im „Grand Prix“ in Paris hervorging, erreichten das Ziel „ohne Platz“.

Schlussskizzen auf 1000 Meter Entfernung: 1. Preis Sannoy, 2. Preis Jarocinski, 3. Preis Kellie, 4. Preis Staniewicz. Rennen auf 200 Meter Entfernung: 1. Belgie in 13 Sekunden, 2. gleichzeitig Staniewicz und Gajdosowski in 13 1/2 Sekunden, 3. gleichzeitig Sannoy und Kellie in 13 1/2 Sekunden. Schlussskizzen auf 800 Meter Entfernung: 1. Belgie, 2. Staniewicz, 3. Gajdosowski. Rennen „Match“ auf einer Strecke von 2 Runden in drei Serien zu je zwei Fahrern: 1. Serie 1. Belgie, 2. Range; 2. Serie 1. Range, 2. Staniewicz; 3. Serie 1. Belgie, 2. Staniewicz. Im Streckenrennen auf 10 Km. Entfernung siegte Josef Lange, der die Strecke in 15 Min. 18. Sek. zurücklegte.

Fußballwettkämpfe. Das am die Meisterschaft Westpolens zwischen der „Warta“ aus Polen und der „Widza“ aus Krakau in Krakau ausgetragene Fußballwettkampf endete mit dem Ergebnis von 1:1. — Das zwischen der Lemberger „Bogon“ und der Warsauer „Gura“ in Warschau ausgetragene Fußballwettkampf um die Meisterschaft Nordpolens zeigte das Ergebnis von 3:1 zu Gunsten der „Bogon“.

zurückzuführen sind, darunter manche, die man bis dahin etwas näher auf Swast- und Scherznamen (Uebelnamen) der Vorfahren zurückzuführen pflegte; z. B. Namen z. B. soweit diese nicht bereits öfteren Ursprungs sind.

Unzählige Namen gehen wieder auf alte Klarnamen zurück, auf Wiese, Hof, Straße, Wegscheide und ähnliches. Wer würde z. B. ohne weiteres in Reifferscheid die alte Ribnauer-Wiese, die Grenze der Uferfranken wiedererkennen? Wesendend heißen die Nachkommen eines Bewohners einer feuchten Wiese, Ort ist nicht Ort, sondern eine Spitze. Das sehr häufige — Leben oder — Leven bedeutet ein auf Lebenszeit ausgegebenes Gut des Trägers. Andererseits sind die Namen auf ing (ingen) Personennamen, die über den Namen einer Ortschaft, eines Gehöfts zurück zu den Namen den ältesten Stierherren führen.

Die Berufsamen umfassen nicht bloß die beruhtigsten Müller, Miller, Möller (niederdeutsch) zur Mühle, die Schmidt (die alte kurze Aussprache, deren Verdrängung durch die falsche Orthographie analog dem Verbum schmieden erst vor wenigen Jahrzehnten erfolgt ist, wie aus Schopenhauers Kritik in den „Vorlesungen und Paraphrasen“ folgt), die Schulze, Scholz und Schultze, die Hirwiler, Teichmüller (Biologe), Bindenschmitt (Maier), die Schröder oder Schröter (Schneider dänisch: Straedder), Schumann, Schuberth oder Schubart, die Brudner, Zoller, Behmann und die symbolischen Namen wie Gabelhorn. Als Berufsamen müssen vielmehr auch zahlreiche Namen gelten, die gute oder schlechte oder spezialistische oder humoristische gefasste Arbeit des einzelnen Handwerkers bezeichnen. Daß es unter diesen Berufsamen altertümliche wie Schwertfeger gibt, oder ganz trivialistische wie Rukler (Rundschleifer), vergißt ihre Zahl und Bausform natürlich besonders.

Es ist nicht leicht, den Ursprung eines Familiennamens im einzelnen festzustellen, da er oft verschiedenen Ursprung seiner Bedeutung nach haben kann; als Berufs-

Für die Befreiung Mazedoniens.

Wie es mit dem Frieden von Europa in Wahrheit aussieht, zeigt unser Bild. Bulgarien wartet auf die Gelegenheit, den Vertrag von Neuilly zu zerreißen. Unser Bild zeigt einen Demonstrationszug in den Straßen Sofias! Im Zuge wurden Fahnen der mazedonischen Freischärler und bekränzte Bilder der in den Länderkämpfen Gefallenen mitgeführt, sowie Tafeln mit der Aufschrift: „Kein Friede auf dem Balkan, ehe nicht Mazedonien frei ist“. Auf dem Balkan haben alle Kriege mit solchen Volksbewegungen angefangen.

Aus dem Reich.

Königsbühne. Von einem unglaublichen Ueberfall auf friedliche Deutsche berichtet die „Kettwitzer Zig.“: Für Sonnabend abend hatte die „Dramatische Vereinigung“ in Königsbühne die Eröffnung ihrer Winterpielzeit im Hotel „Graf Reben“ angekündigt. Zur Aufführung sollte die dreistellige Operette „Wenn die Mosen wieder blühen“ gelangen. Die Musik stellte die Kapelle des Grafen Laura-Grube. Kaum war man vereinigt, um einige heitere und sorgenlose Stunden zu verleiben, so brangen plötzlich mit Gummiknüppeln bewaffnete Aufständische in den Saal ein und sprangen die Theateraufführung. Die Theaterbesucher suchten in der Flucht, zum Teil durchs Fenster, ihr Heil. Zahlreiche Deutsche wurden schwer mißhandelt, in vielen Fällen ist ihnen die Gauderobe gekleidet worden. Nicht genug damit, legten die Aufständischen dann noch die Deutschentransportanten auf der Straße fort und verpöbelten die Straßenpassanten an, die deutsch sprachen. Verschiedene Deutschsprechende wurden sogar mit Knüppeln geschlagen. Eine berittene Polizeistreife schritt zwar ein, erlosch aber als machtlos, so daß die Rottlinge ihr Treiben fortsetzen konnten.

Aus aller Welt.

Der Dollar in Berlin 66 Millionen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, kostete der Dollar dort am Sonntag 66 Millionen Reichsmark. Die Preise sind um weitere 100 Prozent gestiegen.

Zwei D-Züge bei Hannover zusammengefahren. Am 6. d. M., morgens um 4 Uhr, ereignete sich bei Hildesheim in der Nähe von Hannover ein schwerer Zusammenstoß des D-Zuges, der von Berlin kommend Hannover in der Richtung Hamm verließ, und des ebenfalls in voller Fahrt befindlichen D-Zuges, der von Dresden kommend Hannover 10 Minuten früher, ebenfalls in Richtung Hamm, verlassen hatte. Die beiden letzten Wagen des Dresdener Zuges wurden zertrümmert. Bis jetzt sind 18 Tote und 18 Verletzte aus den Trümmern der Wagen hervorgeholt worden.

name oder als Name eines Anwohners oder ähnlich. Aber selbst der sprachliche Ursprung ist oft mehrdeutig, wo Umformung germanischer Worte z. B. mit späterem Sprachgut konfundiert. Sicher nachweisbar ist der Ursprung nur dort, wo die bereits erwähnten allgemeinen Untersuchungen für ein Ortsgebiet vorliegen, mit dem genealogischen Nachweis für den einzelnen Träger des Namens.

Die Balkanvölker — John, son, sen kennt jedermann. Etwas schwer ist die Erkennung durch den Genetiv hindurch, auf dem Wege über das weggefallene Wort: Haus, Sippe, Hinrichs, Martens usw.

Interessant sind die Wandlungen und fremden Einflüsse. Daß die Orts- oder Familiennamen auf ihr, ihrer, ist slavisch, wissen die meisten gebildeten Deutschen auch außerhalb der einst slavischen Gebiete. Wenn aber ein Deutscher Walch, Weltich, Wellisch, Unger, Franzos, ein Slawe Remec (als Deutscher wieder Remec) heißt oder hieß, mußte er deshalb nicht wirklich fremden Ursprungs sein. Die Prämision, daß der Vorfahr auf einer Handwerksreise in dem fremden Land verweilt hat, ist nicht von der Hand zu weisen.

Es gibt immerhin interessante Fälle besonders in gemischtsprachigen Orten. Vor vierzig Jahren hieß der Führer der Deutschen Schmeißal, die Gräber der beiden tschechischen Nationalparteien aber Gregor, das ist deutsch Gregor, Gröger — Gregor und Rieger. In der neuen tschechoslowakischen Nationalversammlung ereignete es sich z. B. einmal, daß zu einem Entwurf der tschechischen Sozialdemokrat Remec pro, der deutsche Sozialdemokrat Gzech contra redeten, und zwar beide als Generalredner der Arbeiter ihrer Nationen. Nicht jeder Deutsch aber ist ein Deutscher wie der berühmte Kaiser Nikolaus Emanuel Deutsch, dessen Familie nach der Eigenschaft aus Frankreich kam, wofür sie Aleman hießen. Vielmehr heißt im polnischen Gebiet ein Deutsch (Datsch) jeder nicht orthodoxe, vielmehr fektlich auf deutsch lebende, lebende Gemeindegemeinschaft. Dr. R. L.



Drucksachen

für Privat- und Geschäfts-Verkehr

Kataloge, Broschüren, Festschriften, Werke, Jahresberichte sowie Drucksachen für Handel u. Gewerbe, Festlieder, Danklagungen



Einladungen, Visiten- und Geschäftskarten, Rechnungen, Zirkulare, Verlobungs- u. Hochzeitsanzeigen, Tankarten, Programme etc.

Lodz Petrikauer Str. 86.
Druckerei der Verlags-Gesellschaft
„LIBERTAS“

Teichmann & Nauch

Vertreter der österreichischen Dynamowerke, Wien,
Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten
Lodz, Petrikauer Straße 240.



Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Kch. u. Heizapparaten sowie alle in das Fachschlagenden Arbeiten.
Prüfung von Blüh-
Installation von elektrischen Licht- und Kraftanlagen.

Lager von elektrischen Installationsmaterialien sowie Motoren und Dynamos in jeder Größe.

Kunstmöbelfabrik Hanja

Danzig

**Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer**

Bureauöbel * Klubgarnituren

Telephon 1895 * Telephon 5712

Spezialfabrik für elegante Möbel

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.

In stetig aufsteigender Linie

bewegt sich
die Leserzahl unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfasst nicht nur die 2.000.000 Deutschen aller Stände und Berufe in Polen, sondern die „Freie Presse“ wird auch von maßgebenden Industriellen und Kaufleuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung als weitverbreitetes Organ ihren Inserenten stets gute Erfolge!

Dr. med. Roschaner
Haut-, Geschlechts- und Harnleiden
Behandlung mit tunkil.
Höhenkur. 1681
Dzielnia - Straße 9.
Impf. v. 8-10¹/₂, u. 4-6.

**Zurückgekehrt
Dr. Rabnowicz**
Hals-, N. u. s. u.
Drehvorrichtungen.
Grüne - Straße 3.
prechstunden: 11¹/₂ - 1 u.
5-6¹/₂. Sonntags 11¹/₂ - 1.
Tel. 11-31.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
empfängt von 10-12 und von 5-7
Nawrośir. Nr. 7.

**Dr. med. 2737
Edmund Eckerl**
Haut-, Harn- u. Geschl.-Kr.
prechst. v. 12-3 u. v. 7-9.
Damen 3-4 Uhr nachm.
Hilfsstr. 187
das 3. Hans v. d. Glöwe.

Kaufe
Brillanten, Gold, Silber
alte Zahne u. Garbenroben.
Zahle die besten Preise
Müll, Konstantiner 7
rechte Ofzine, 1. Stod.

Eine pe fette
Verkaufte in u. Schneiderin
die im Zuschnitten tüchtig
ist können sich melden.
Gluwnastr. 17, im Garbe-
robengeschäft. 27-5

Spargelder

verzinsen wir
bei täglicher Kündigung mit 12%
4 wöchentl. 20%
längerer Kündigung nach Vereinbarung.

**Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,
A. G.**
Lodz, Alje Rosciuszki 45/47. 26-0

Sie sparen Der Herbst und Sie sparen
Winter rückt heran.

Trotz der steigenden Tendenz können Sie bei uns die neuesten Facons in Damen-, Herren- und Kinder-wardroben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl, in

Far und Matenanzahlung
zu alten Preisen bekommen.

„WYGODA“ Petrikauer 238
Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Billigen be-
stehen wir nicht). 2648

Das Damen-Schneider-Atelier
von
P. Hauser
empfiehlt sich zur Anfertigung für die Wintersaison von Plüsch- u. Kolikmänteln, Kostümen u. Kleidern von eigenen sowie angekauften Stoffen.
Gluwnastr. 31, rechte Of., 1. Eing., 2. Etage.

Dachziegel (karpiówki)
in erstklassigen Qualitäten zu Konkurrenz-
losen Preisen liefert als Spezialität
Gustav Glaeßner
Dachziegel-Zentrale und
Baumaterialien-Großhandlung
Poznań 3, ul. Przewoznica 1.
Geor. 1907. 2718
Telephon 3579, Telegr. Adr.: Dachglehner, Poznań.

**Leistungsfähig Bezugsquelle für amerikan.
Heißdampf-Cylinderöle dfo. Automobilöle**
2752
O to Wieje
Mineralöl Großhandlung, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.

Achtung! Auschneiden!
Am 15. September nehmen a e Lodz Hunde in
Dressur und Welpen zur Erziehung.
Dieser monatlich 25 zlot. p.
Erziehung d Welpen monatlich 10 zlot. p.
Wer seinen Hund abgeben will, wird gelehrt, seine
Abgabe und „Kojec“ dem Besitzer der Akt. Ges.
„Reklama Polska“, Lodz, ul. Nawrot 1a anzugeben.
„Kojec“ Hundezucht und Hundeschule
Poznań, Polna 39. 2750

Kaufe
und zahle 200% teurer für
Brillanten, Gold, Silber
Garbenroben und schwarze
Schwartz, bitte kommen Sie,
um sich zu überzeugen. Za-
schobnistr. 22, (Konstanti-
ner 6, 2. Stod), Quersstr.
zine 1. Stod, B. 1.
E. Müllch.

Stuhl-ügel
Wiener Fabrik, preis-
wert zu verkaufen.
Hilfsstr. 17, Selterhau,
Bohn. 1 Parterre. 2733

Stenotypistin
Deutsche 2734
sowie ein Laufbursche
per sofort gesucht. Geg. ei
u. Bischer. Petrikauer 97

Strickerinnen
und 2 ha beiterinnen
gesucht. Da das eiste-
schäft, 2. Scholle & Co.
Petrikauer 99. 27-5

Preise reden!

Damen-Mäntel aus gutem Velour	Serie 1	2	3
	1500	1800	2500
Damen-Kleider aus gutem Chemiot	Serie 1	2	3
	450000	550000	650000
Herren-Anzüge aus gutem Streichgarn	Serie 1	2	3
	1500	2200	2800
Herren-Hüster	Serie 1	2	3
	1800	2400	2800
Elegante Mäntel mit Pelzbesatz			
Seiden-Püch-Mäntel			
in großer Auswahl Nicht verzögern — steigende Tendenz. Schmechel & Rosner Petrikauer 100 und Filiale 160. 2728			

Um un-erer Kundchaft den Einkauf zu
erleichtern, nehmen wir innerhalb der
nächsten 14 Tagen ein Teil in kurzen
Kunden-Wechseln

Damen-Schneider-Atelier
SZ. KACZKA
Benedykta-Straße Nr. 10.
Herbst- und Winter-Saison begonnen.

Großere Baumwoll-Agentur Lehrling
am hiesigen Lage sucht
per sofort oder 1. Oktober 1923. Nur solche Reflektan-
ten sollen sich melden, die mit besten vier Klassen einer
Mittelschule absolviert haben, die deutsche u. polnische
Sprache in Wort u. Schrift voll kommen beherrschen und
aus guter Familie stammen. Off. unter „Lehrling“ an
die Geschäftsstelle dfo. Bl. erbeten. 2732

Kostenlose Auskünfte

über erstklassige
deutsche Bezugsquellen
für technische Artikel
sowie Fabrikationsme-
thoden aller Art erteilt die

**Zentralstelle für
den deutschen
Auslandstechniker
Berlin S 42**